

In dieser Ausgabe:

• ZInsO-Aufsätze

Die Entwicklung des Insolvenz-Gesellschaftsrechts in Deutschland im Jahr 2011 (S. 1337)

von Professor Dr. iur. Heribert Hirte, LL.M., (Berkeley), Hamburg

Ist die Globalzession noch werthaltig? (S. 1343)

von Rechtsanwalt Dr. Herwart Huber, Düsseldorf

Noch einmal aus gegebenem Anlass: Gesellschafterfremdfinanzierung nach „MoMiG“ (§§ 39 Abs. 1 Nr. 5, 135 Abs. 1 Nr. 2 InsO) (S. 1354)

von Rechtsanwalt Berthold Schäfer, Marbach

Das unzulässige „Offenhalten“ des Eröffnungsverfahrens zur Verfahrenskostendeckung (1357)

von Richter am Amtsgericht (Insolvenzgericht) Frank Frind, Hamburg

§ 209 Abs. 2 Nr. 2 InsO – eine Gefahrenstelle für die Abwicklung masseunzulänglicher Gefahren (1362)

von Rechtsanwalt Stephan Ries, Wuppertal

• ZInsO-Bücher- und Zeitschriftenreport

• ZInsO-Rechtsprechungsreport

Insolvenzrecht

Gesellschaftsinsolvenzrecht

Bankinsolvenzrecht

Herausgeber:

Ernst-Dieter Berscheid,
Vors. Richter am LAG a.D., Hamm

Rechtsanwalt Dr. Karsten Förster,
Frankfurt/Oder

Frank Frind,
Richter am AG, Hamburg

Professor Dr. Hugo Grote, Köln

Professor Udo Hintzen, Berlin

Professor Dr. Heribert Hirte,
LL.M. (Berkeley), Hamburg

Professor Dr. Michael Huber,
Präsident des LG, Passau

Hans-Peter Kirchhof,
Richter am BGH a.D., Karlsruhe

Dr. Gerhart Kreft,
Vors. Richter am BGH a.D.,
Karlsruhe

Professor Dr. Wolfgang Marotzke,
Tübingen

Rechtsanwalt
Dr. Manfred Obermüller, Frankfurt/M.

Dr. Gerhard Pape,
Richter am BGH, Karlsruhe

Rechtsanwalt Stephan Ries,
Wuppertal

Rechtsanwalt Professor
Dr. Dr. Thomas B. Schmidt, Trier

Dr. Lutz Strohn,
Richter am BGH, Karlsruhe

Gerhard Vill,
Richter am BGH, Karlsruhe

Rechtsanwalt Wolfgang Wutzke,
Bremen

Schriftleiter:

Rechtsanwalt
Professor Dr. Hans Haarmeyer,
Bonn



Insolvenzmonitor II. Quartal 2012 – Top-Verfahren in der Kurzanalyse

von Christian Nicolas Bächstädt, perspektiv GmbH, München¹

Das Ziel des Insolvenzmonitors ist eine quartalsweise aggregierte Darstellung der aktuellen eröffneten Insolvenzverfahren mit überregionaler Bedeutung.² Im Fokus steht dabei eine Analyse des Insolvenzgeschehens aus einer markt-strategischen Sichtweise. Trends, Branchenentwicklungen und – soweit aus externer Perspektive erkennbar – Insolvenzursachen werden identifiziert und erläutert. Da die Anordnungen der vorläufigen Eigenverwaltung (mit oder ohne Schutzschirm) durch die Insolvenzgerichte im Antragsverfahren nicht veröffentlichungspflichtig sind, können im Rahmen einer Darstellung der Eröffnungsverfahren unter Umständen nicht alle Verfahren vollständig identifiziert werden. Daher erfolgt abweichend von der bisherigen Erhebungsart und beginnend mit dieser Ausgabe eine Analyse der eröffneten Verfahren. Eine Darstellung der aktuellen vorläufigen Verfahren erfolgt – mit den entsprechenden Ungenauigkeiten – wie bisher im ZInsO-Newsletter, welcher über die perspektiv GmbH (www.perspektiv.de) zu beziehen ist.

Im zweiten Quartal 2012 wurden insgesamt 34 „größere“ Insolvenzverfahren über die Vermögen von Unternehmen mit über 20 Mio. € Umsatz und über 100 Mitarbeitern eröffnet. Darin enthalten sind sieben Großunternehmen mit jeweils über 1.000 Mitarbeitern. Das größte eröffnete Verfahren des Quartals betrifft die Pfeiderer AG mit rd. 4.000 Arbeitnehmern und wird in Eigenverwaltung durchgeführt.

Branchenentwicklungen – Bekannte Sorgenkinder im Fokus

Im abgelaufenen Quartal erstreckten sich die eröffneten Verfahren im betrachteten Spektrum breit über viele Sektoren. Im Fokus stehen jedoch nach wie vor die Sorgenkinder der vergangenen Monate, wie die Automobilzuliefer-Industrie, die Bau- bzw. Bauzuliefer-Industrie und die Erneuerbare-Energien-Industrie.

Erste Verfahrenseröffnungen nach ESUG

Im abgelaufenen Quartal wurden die ersten Verfahren, die im Rahmen des seit dem am 1.3.2012 in Kraft getretenen „Gesetzes zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen“ (ESUG) beantragt worden sind, eröffnet.

In sechs mit vorläufiger Eigenverwaltung gestarteten Verfahren gehen alle im betrachteten Quartalszeitraum auch mit einer Eigenverwaltung in das eröffnete Verfahren. Alle bekannt gewordenen Eigenverwaltungsverfahren wurden von „großen“ Unternehmen mit mindestens 70 Mio. € Umsatz angestoßen. Es ist zu vermuten, dass die Verfahren entsprechend professionell vorbereitet wurden, zumal i.d.R. entsprechende Insolvenzrechtsexperten die Verfahren auf Schuldnerseite begleiten. Von diesen sechs Verfahren sind drei mit Schutzschirm im betrachteten Spektrum in das Antragsverfahren gestartet. Diese sind die Schuhhausketten Schuhhof und Leiser (Umsatz: ca. 190 Mio. €; Mitarbeiter: ca. 1.400), die Druckereigruppe Eppe-Drescher (Umsatz: ca. 70 Mio. €; Mitarbeiter: ca. 500) sowie der Systemintegrator NextiraOne Deutschland (Umsatz: ca. 180 Mio. €; Mitarbeiter: ca. 800).

Da die Mehrzahl der seit April beantragten Eigenverwaltungsverfahren frühestens im Juni 2012 eröffnet werden dürfte, ist eine weitergehende wertende Betrachtung im Rahmen dieses Quartalsberichtes noch nicht möglich.

Deutschlands Wirtschaft hängt am Export-Tropf

Das solide Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung zum Jahresanfang 2012 hat die Experten überrascht und eine Rezession auf europäischer Ebene verhindert. Die deutsche Wirtschaft erschien nach einer rasanten Aufwärtsbewegung über sechs Monate bis April 2012 auch in den vergangenen beiden Monaten noch wie ein Fels in der Brandung der Hiobsbotschaften über die Entwicklun-

gen in der Euro-Zone. Dabei profitierte Deutschland insbesondere über die Exportwirtschaft durch die steigende Nachfrage aus Nicht-Euro-Ländern – angeführt von China und den asiatischen Schwellenländern.

Doch zunehmend bröckelt dieser Fels und der negative Einfluss der Schuldenkrise auf Deutschland ist nicht mehr zu übersehen. Die wirtschaftspolitischen Instabilitäten in Griechenland und die Zuspitzung der wirtschaftlichen Situation sowie die Verwerfungen im spanischen Bankensektor führen zu einer starken Verunsicherung über die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Zudem hat die deutsche Volkswirtschaft im zweiten Quartal an Grunddynamik verloren, da insbesondere die Nachfrageschwäche der Euro-Peripherie den deutschen Exporteuren zu schaffen macht. Und Absatzprobleme in der Euro-Zone alleine wären für deutsche Unternehmen vielleicht noch zu verkraften, doch zeigen auch die Volkswirtschaften in den USA, Südamerika und China deutliche Schwächen.

Folglich häufen sich die schlechten Nachrichten: Gemäß DIW hat sich das Wachstum des BIP in Deutschland im zweiten Quartal von 0,5 % auf 0,2 % mehr als halbiert.³ Die Konjunkturerwartungen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung sind im Juni so stark eingebrochen wie seit Oktober 1998 nicht mehr.⁴ Und auch der deutsche Arbeitsmarkt, der sich über drei Jahre positiv entwickelte und Triebfeder des Privatkonsums war, gerät ins Stocken. Im Juni sank die Zahl der Arbeitslosen um lediglich 46.000, welches den geringsten Rückgang der Erwerbslosenzahl seit zehn Jahren darstellt.⁵ Zusätzlich könnte der Privatkonsum durch eine erhöhte Sparquote aufgrund von Zukunftssorgen und einer ansteigenden Inflation gedämpft werden. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist entsprechend schlecht. Im Juni sank das ifo Geschäftsklima zum zweiten Mal in Folge und liegt nur noch bei 105,3 Punkten.⁶

Die Party für deutsche Schlüsselindustrien ist zu Ende

Insbesondere für die deutschen Schlüsselindustrien, den Maschinen- und Anlagenbau sowie die Automobilindustrie, scheinen die fetten Jahre vorbei zu sein. Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau leidet unter der Konjunkturkrise in Europa. Im Mai gingen zum siebten Mal in Folge weniger Bestellungen bei den mittelstän-

1 Der Verfasser ist Director bei der perspektiv GmbH, München, www.perspektiv.de.

2 Vgl. Fußnote Haupttext ZInsO 14/2008.

3 DIW Wochenbericht Nr. 26 + 27.2012, S. 22

4 <http://www.zew.de/de/presse/2039>.

5 Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeitsmarkt im Juni 2012 (Presse Info 028 v. 28.6.2012).

6 Ifo Konjunkturtest Juni 2012 (www.cesifo-group.de).

dischen Betrieben ein als im Vorjahr, teilte der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) mit. Diese Industrie verkauft etwa ein Viertel ihrer Exporte in den Euroraum. Aber auch für den größten Absatzmarkt China liegen die Orders weit unter Vorjahr.⁷

Bei einer Exportquote von 77 % leben auch die deutsche Automobilindustrie und ihre Zulieferer von ausländischen Bestellungen. Folgerichtig stellt sich auch der Verband der Automobilindustrie (VDA) auf stürmische Zeiten ein, da sich die Folgen der Schuldenkrise drastisch auf die Nachfrage für Pkws und Nutzfahrzeuge auswirken kann.⁸ Zudem belasten weitere Faktoren die zukünftige Performance der deutschen Automobilindustrie. In China zeichnet sich derzeit ein erheblicher Kapazitäts- und Know-how-Aufbau ab – auch durch den Erwerb europäischer Fahrzeughersteller und Zulieferer, wie Volvo, Saab und Sellen – der vermutlich zu deutlichen Überkapazitäten und Preiswettbewerb führen wird. Aber auch andere asiatische Länder, wie Korea, die aufgrund des Freihandelsabkommens nun leichter Zugang zum EU-Markt bekommen, und Japan, das sich nach den Einschränkungen durch die

Ereignisse in Fukushima langsam zurückmeldet, werden den Wettbewerb deutlich verstärken.

Sorgenvoll kann Deutschland auch in Richtung Einzelhandel blicken. Die Wachstumsimpulse der letzten Quartale kamen vor allem von den inländischen Verbrauchern. Die bisherige Hochstimmung droht nun zu kippen und den Privatkonsum deutlich zu bremsen. Gründe für die pessimistischere Haltung liegen besonders in der sich verschlechternden Lage auf dem Arbeitsmarkt, Inflationsängsten und der Sorge, dass die Schuldenkrise im Portemonnaie ankommt.

Schließlich wird sich das Sterben in der Solarbranche fortsetzen. Die von Überkapazitäten und Preisverfall geplagte deutsche Solarbranche wird durch z.T. drastische Förderkürzungen zusätzlich unter Druck gesetzt.

7 VDMA Auftragseingang Mai 2012 (www.vdma.org).

8 VDA Pressemitteilung v. 3.7.2012 (www.vda.de)

Unternehmen/ Gruppe	Amts- gericht	Eröffnungs- datum	Vorläufige Eigen- verwal- tung	Eigenver- waltung im eröff. Verfahren	Verwalter/Sachwalter (Sanierungsexperte)*	Umsatz Mio. € ⁽¹⁾	Anzahl Mitar- beiter ⁽¹⁾⁽²⁾
Automobil-Zulieferindustrie							
Jacob Plastics Unternehmensgruppe	Fürth	1.4.2012	Nein	Nein	RA Joachim Exner	40	320
Meteor Gummiwerke Unternehmensgruppe	Hildesheim	1.4.2012	Nein	Nein	RA Christopher Seagon	221	1.900
Draftex Automotive GmbH	Krefeld	1.5.2012	Nein	Nein	RA Bernd Depping	50 ⁽³⁾	550
DURA-Unternehmensgruppe (E)	Fulda	1.5.2012	Ja	Ja	RA Ottmar Hermann (RA Dr. Stefan Oppermann)	137	654
Poschmann GmbH & Co. KG	Hagen	1.6.2012	Nein	Nein	RA Dr. Jörg Bornheimer	40	350
Ruia Global Fasteners AG	Düsseldorf	1.6.2012	Nein	Nein	RA Dr. Frank Kebekus	200 ⁽³⁾	1.400
Bau- bzw. Bauzuliefer-Industrie							
RCH-Claas Unternehmensgruppe	Tostedt	2.3.2012/ 16.4.2012	Nein	Nein	RA Dr. Hans-Peter Rechel	20 ⁽³⁾	110 ⁽³⁾
Riegelhof & Gärtner GmbH	Darmstadt	1.4.2012	Nein	Nein	RA Marc Schmidt-Thieme	38	196
Heinrich Hecker GmbH & Co. KG	Oldenburg	1.4.2012	Nein	Nein	Dr. Bernd Sundermeier	30	128
Pfleiderer AG (E)	Düsseldorf	17.4.2012	Ja	Ja	RA Horst Piepenburg (Hans-Joachim Ziems)	1.100	4.000
Sebastian Wochner GmbH & Co. KG	Hechingen	1.5.2012	Nein	Nein	RA Dr. Wolfgang Bilgery	50	288
Holzwerke Gmach GmbH	Regensburg	1.6.2012	Nein	Nein	RA Dr. Harald Schwartz	23	111
Erneuerbare Energien							
Haase Energietechnik AG & Co. KG	Neumünster	1.4.2012	Nein	Nein	RA Jens-Sören Schröder	61	280
Sun Concept Unternehmensgruppe	Limburg	1.4.2012	Nein	Nein	RA Jens Lieser	60 ⁽³⁾	150 ⁽³⁾
RALOS New Energies Gruppe	Darmstadt	1.5.2012	Nein	Nein	RA Dr. Bastian Messow	122	156
Scheuten Solar Unternehmensgruppe	Essen	3.5.2012	Nein	Nein	RA Steffen Reusch	40 ⁽³⁾	235
Siag Schaaf Industrie Unternehmensgruppe (E)	Montabaur	1.6.2012	Ja	Ja	RA Dr. Jan Markus Plathner (RA Andrew Seidl)	144	1.870
Logistik-Dienstleister							
EM-LOG	Bad Hersfeld	1.4.2012	Nein	Nein	RA Kai Dellit	30	210
Schüchen Unternehmensgruppe	Darmstadt	1.5.2012	Nein	Nein	RA Markus Ernestus	120	740 ⁽³⁾
Möbel-Industrie							
Jahnke GmbH & Co. KG	Reinbek	1.4.2012	Nein	Nein	RA Dr. Gideon Böhm	303 ⁽³⁾	230
Gengenbacher Polstermöbel GmbH	Offenburg	1.5.2012	Nein	Nein	RA Harald Kroth	39	280

Unternehmen/ Gruppe	Amts- gericht	Eröffnungs- datum	Vorläufige Eigen- verwal- tung	Eigenver- waltung im eröff. Verfahren	Verwalter/Sachwalter (Sanierungsexperte)*	Umsatz Mio. € ¹⁾	Anzahl Mitar- beiter ^{1) 2)}
Sonstige							
CIRRUS Airlines Luftfahrtgesell- schaft mbH	Saarbrücken	1.4.2012	Nein	Nein	RA Jochen Eisenbeis	61	300 ³⁾
Petroplus Deutschland Unternehmensgruppe	Ingolstadt	1.4.2012	Nein	Nein	RA Dr. jur. Michael Jaffe	4.208	420
Autohaus Fischer GmbH & Co. KG	Hanau	1.4.2012	Nein	Nein	RA Arno Wolf	50 ³⁾	140
Müller-Brot GmbH	Landshut	1.4.2012	Nein	Nein	RA Dr. Hubert Ampferl	118	1.200
GSO Gesundheitszentrum Solling-Oberweser gemeinnützige GmbH	Kassel	1.4.2012	Nein	Nein	RA Dr. Steffen Koch	20 ³⁾	410
trendfleur GmbH	Dortmund	27.4.2012	Nein	Nein	RA Rolf Weidmann	35 ³⁾	232
FTD Fahrzeugtechnik GmbH	Dessau- Roßlau	3.4.2012	Nein	Nein	RA Henning Schorisch	20 ³⁾	110
Anton Cramer GmbH & Co. KG	Münster	1.5.2012	Nein	Nein	RA Michael Mönig	35	300 ³⁾
TechnikService24 GmbH & Co. KG	Wuppertal	1.5.2012	Nein	Nein	RA Dr. Jörg Bornheimer	20	300 ³⁾
Leiser Fabrikations- und Handelsge- sellschaft GmbH & Co. KG/Leiser Handelsgesellschaft mbH/Schuhhof GmbH (S)	Augsburg	29.5.2012	Ja	Ja	WP Arndt Geiwitz RA Christian Plail Dipl.-Kfm. Patrick Wahren (Kanzlei Hogan Lovells)	190 ³⁾	1.400
ADA - Das SystemHaus GmbH	Krefeld	1.6.2012	Nein	Nein	RA Dr. Jörg Nerlich	122	1.040
Eppe-Drescher Unternehmens- gruppe (S)	Ludwigsburg	1.6.2012	Ja	Ja	RA Dr. Wolfgang Bilgery	70 ³⁾	500 ³⁾
NextiraOne Deutschland GmbH (S)	Potsdam	1.6.2012	Ja	Ja	RA Christian Graf Brockdorff	180	800

Basis: Eröffnete Verfahren

Quelle: perspektiv-Research

* Nennung nur soweit durch das Unternehmen bzw. in den Medien bekanntgegeben.

(E) Insolvenzantrag in Eigenverwaltung gem. § 270a InsO.

(S) Schutzschirmverfahren gem. § 270b InsO.

- 1) Die Top Verfahren eines Quartals werden nach Branchen sortiert dargestellt. Dabei finden jedoch nur Unternehmen mit einem Umsatz von über 20 Mio.€ und einer Mitarbeiteranzahl von über 100 Berücksichtigung. Die „Größe“ eines Verfahrens bemisst sich dabei vor allem an der Kenngröße „Umsatz“. Auch die „Anzahl der Mitarbeiter“ wird in die „Größenbetrachtung“ einbezogen. Im Falle der Insolvenz einer Unternehmensgruppe, d.h. die insolvente Gesellschaft verfügt über in- und/ oder ausländische Tochtergesellschaften, beziehen sich die Angaben über den Umsatz auf die konsolidierten Werte und die Angaben zu den Mitarbeiterzahlen inkludieren die Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften.
- 2) Anzahl Arbeitnehmer: Vollzeitbeschäftigte, Teilzeitbeschäftigte werden zu 50 % bewertet, geringfügig Beschäftigte zu 25 %.
- 3) perspektiv-Schätzung.

Neu erschienen: Das Juli-Heft der InsbÜrO

InsbÜrO
Zeitschrift für Insolvenzsachbearbeitung und
Entschuldungsverfahren

Die aktuelle InsbÜrO 7/2012 (Zeitschrift für Insolvenzsachbearbeitung und Entschuldungs-
verfahren) behandelt u.a. diese Themen:

- **Praktische Auswirkungen der aktuellen Rechtsprechung zum Informationsfreiheitsgesetz**
Professor Dr. Jens M. Schmittmann, Essen
- **Sonderrechtsnormen des HGB in der Insolvenz am Beispiel des Transportrechts**
Rechtsanwalt/Insolvenzverwalter Dr. Norbert Küpper, Verl und Rechtsanwalt Frank-Rüdiger Heinze, Bielefeld
- **Pfändungsberechnung bei Dienstwagen**
Professor Dr. Hugo Grote, Köln/Remagen
- **Die Zwangssicherungshypothek in der Insolvenz und die Ausfallbeizifferung gem. § 190 InsO**
(Der praktische Fall)
Insolvenzsachbearbeiterin/InsO-Treuhänderin Christine Wiegand, Fulda

Die InsbÜrO kann – mit Sonderkonditionen für Abonnenten der ZInsO – über die kostenlose Bestellhotline Tel.-Nr. 0800 / 8 85 44,
unter der kostenlosen Fax-Nr. 0800 / 801-8018 sowie per E-Mail (info@wolterskluwer.de) beim Wolters Kluwer Shop bestellt werden.